

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 20

Artikel: Neues vom Aufschwung : Innovationen über Innovationen
Autor: Senn, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Innovationen über Innovationen

Immer wieder wird vom Aufschwung gesprochen. Davon, dass er im Kopf beginne und so. Wirklich innovativ ist indes keiner. Nicht mal die rührigen Werber mit ihrer Kopfkampagne bringen die lahmten Schweizer in Bewegung. Dabei gäbe es so viel zu forschen, zu entwickeln und folglich auch zu produzieren! Was alles im Bereich des Möglichen liegt, zeigen folgende Beispiele aus dem Ausland. Die auf den nächsten Seiten vorgestellten Patentanmeldungen sind vielversprechend und müssten die Schweizer Wirtschaftsbosse aufrütteln. An den Konsumentinnen und Konsumenten schliesslich wäre es, vor den Fabriktothen zu demonstrieren und im Chor zu skandieren: «Macht sie endlich heraus, die neuen Produkte!» Wir hoffen, unsere Aufschwungs-Beilage löse solche Reaktionen aus. Konzentrieren Sie sich also bei der Lektüre und fassen sie hernach Mut. Alles ist möglich, wenn man nur will!

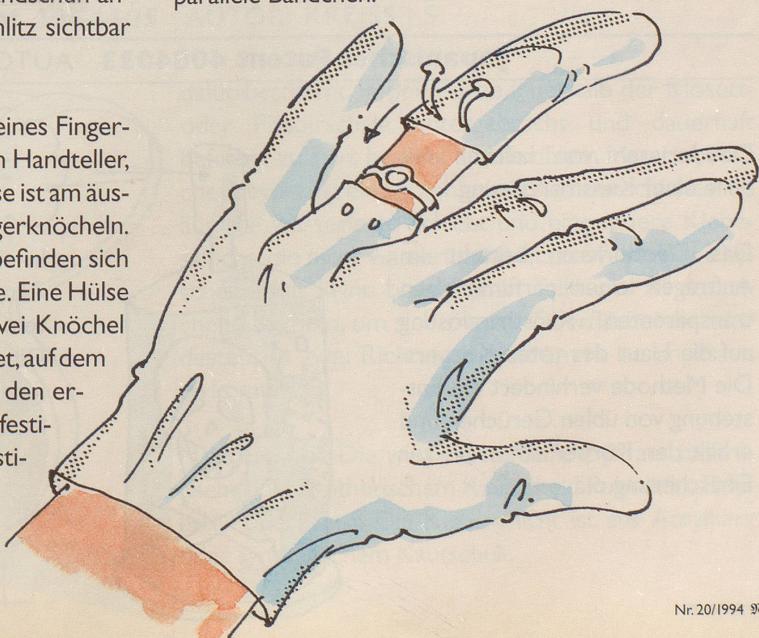
Ihre Wirtschaftsredaktion

US-Patent 4045824 AUTOR: WEPPLER M T

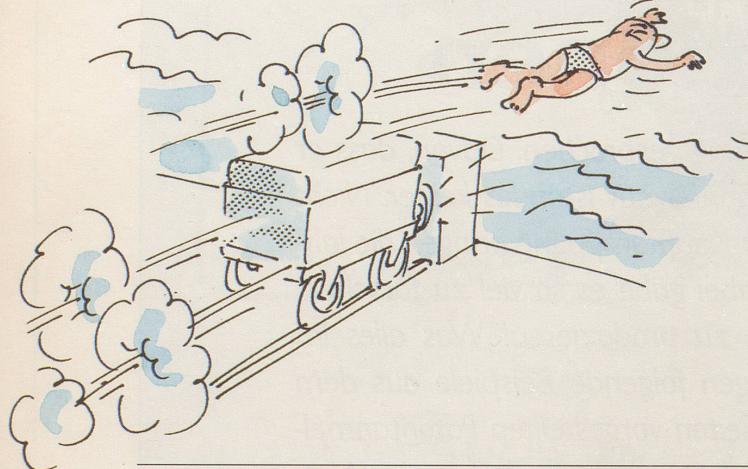
Handschuh zur Zurschaustellung eines Fingerringes mit einer Fingerhülse, welche die Ringfingerknöchel bedeckt und die an eine offene Hülse am Handschuh anschliessbar ist, wobei ein ringförmiger Schlitz sichtbar wird.

Ein Handschuh, der die Zurschaustellung eines Fingerringes gestattet, besteht aus Hülsen für den Handteller, den Daumen und die Finger. Eine Fingerhülse ist am äusseren Ende offen und endet vor den Fingerknöcheln. Zwei der Länge nach gelagerte Befestiger befinden sich an der oberen Seite der offenen Fingerhülse. Eine Hülse für den Finger, der herausragt, und die zwei Knöchel bedeckt, ist mit einem Bändchen ausgestattet, auf dem sich ein dritter Befestiger befindet, der zu den ersten zwei Befestigern passt. Wenn der Befestiger am Bändchen mit einem der zwei Befestiger am Handschuh verbunden wird, entsteht ein ringförmiger Schlitz, in welchem ein Ring zur Schau gestellt werden kann.

EINZELHEITEN: Die Befestiger sind bevorzugt Druckknöpfe, und die Fingerhülse hat bevorzugt zwei parallele Bändchen.



Schleudervorrichtung für Wasserspringer – bestehend aus einem Wagen, der abrupt am Rand des Beckens stoppt und den Springer ins Wasser befördert.



Französisches Patent 2332-717 AUTOR: LE GAY J J

Kleidungsstück für die Bräunung bestimmter Teile des Körpers mit Öffnungen in der Form von Motiven, wobei ihre Verschiebung verhindert wird.

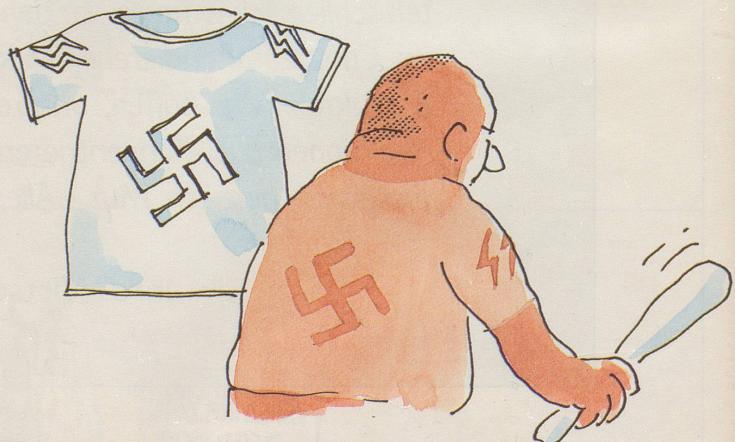
Kleidungsstück zum Bräunen bestimmter Teile des Körpers mit in der Form der Motive ausgeschnittenen Öffnungen, z.B. zum Zweck von Dekorationen oder Werbung. Die Motive werden mit Hilfe von Sonnen- oder UV-Bestrahlung auf die Haut aufgetragen. Durch bestimmte Massnahmen wird das Verschieben der mit Öffnungen versehenen Kleidungsteile bei Bewegungen verhindert.

Bevorzugt werden die Kleidungsstücke aus Stretchmaterial angefertigt, da sich dieses an den Körper anschmiegt und die entsprechenden Stellen des Körpers mit Zwickeln oder Zonen verminderter Elastizität in der Nähe der Gelenke umschließt, um das Biegen der

Eine Einrichtung zum Studium von Wasserspringen besteht aus einem Schwimmbecken und einer Eisenbahn, die zum nach innen geneigten Rand des Beckens führt. Ein Wagen, der dazu bestimmt ist, auf der Bahnstrecke zu fahren, hat eine obere Abdeckung, auf der der Wasserspringer – auf dem Bauch liegend – ruht.

Wenn der Wagen an das Widerlager am Rand des Beckens stößt, wird der Wasserspringer durch den Schwung ins Wasser befördert.

DETAILS: Bevorzugt ist der Rahmen des Wagens mit einem festen Polymerschaumstoff gepolstert, um ihn vor der durch den Anprall verursachten Belastung zu schützen. Der Schaumstoff ist bevorzugt aus Polystyrol, Polyurethan, PVC oder Polyamid.



Glieder – ohne die Verschiebung der Öffnungen – zu gestatten. Bänder oder Fäden können die Öffnungen teilweise überdecken, um ein abgestuftes Bräunen bestimmter Flächen zu gewährleisten.

Japanisches Patent 4084033 AUTOR: KURODA T

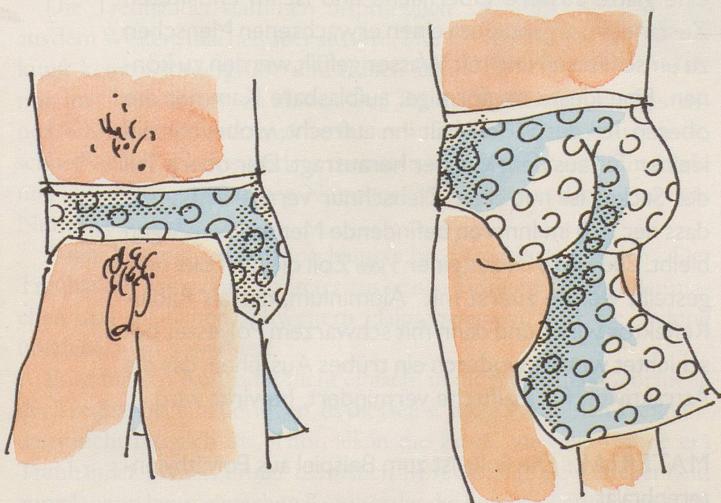
Deodorieren von Leichen mit Hilfe einer Kunstharzlösung.

Das Deodorieren besteht im Auftragen einer parfümhaltigen transparenten Kunstharzlösung auf die Haut des toten Körpers. Die Methode verhindert die Entstehung von übeln Gerüchen und erhält den Körper schön bis zur Einäscherung o.ä.



In einem Beispiel wird eine Kombination von Acrylalkanolaminharz, mit Geraniol modifiziertem Aethanol, Laurylmethacrylat (Deodorant), Dibutylhydroxytoluol (Antiseptikum) und Parfüm angeführt.

Schwimmhose, deren Vorderteil geöffnet werden kann – zum Ausüben von Nudismus im Freien oder im Wasser, ohne die Hose ausziehen zu müssen.



Schwimmhose für den Bedarf von quasi integralen Nudisten, bestehend aus einem Vorderlappen, welcher am Rest der Schwimmhose befestigt ist und der, vorne abgetrennt, nach hinten gefaltet und an dem Hinterteil an der Schwimmhose befestigt werden kann. Bevorzugt wird der Vorderlappen mit Hilfe eines Verschlusses des Typs «Velcro» (RTM) in unentblösster Lage am Vorderteil der Schwimmhose und in entblösster Lage am Hinterteil derselben festgehalten.

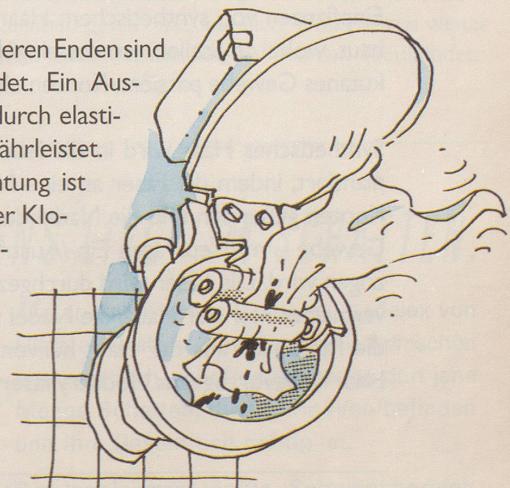
VORTEILE: Die Schwimmhose gestattet das Ausüben von Nudismus kontinuierlich oder zeitweise im Freien oder im Wasser, ohne die Schwimmhose ausziehen zu müssen. Dieselbe Lösung kann für männliche und weibliche Badekleidung oder Unterwäsche verwendet werden.

Die Hose ermöglicht freie Bewegung in beiden Lagen und befreit von der Notwendigkeit, sie an der Hand zu tragen anstatt anzuhaben.

Vorrichtung zum Wringen von verschmutzten Windeln mit nach oben drehbaren Rollen in einem Rahmen, der an den Bolzen des Klosetsitzes befestigt wird.

Die Wringvorrichtung besteht aus zwei parallelen Rollen in einem Rahmen, der aus vertikalen und horizontalen Teilen besteht und an den Bolzen des Klosetsitzes befestigt werden kann. Die äussere Rolle ist mit einem Scharnier zum horizontalen Teil des Rahmens befestigt, so dass sie nach aussen verschoben werden kann, um das Einführen der Windel zu gestatten. Das Scharnier ist auf der einen Seite oberhalb der Rolle befestigt,

und die beiden anderen Enden sind frei und abgerundet. Ein Auspressdruck wird durch elastische Bänder gewährleistet. Die Wringvorrichtung ist im hinteren Teil der Klosetschüssel untergebracht um die normale Benutzung derselben nicht zu beeinträchtigen.



Zielscheibe im Pissoir, mit dem Zweck, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen – biegsam und an der Innenseite der Schale befestigt.

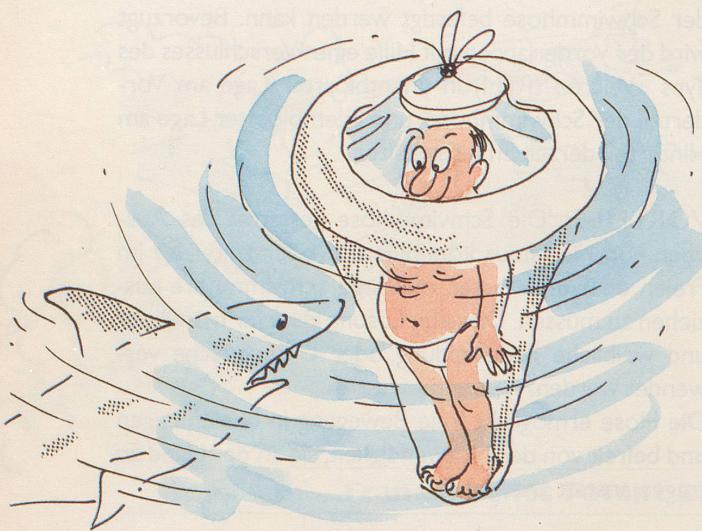
Eine Zielscheibe mit dem Zweck, die Aufmerksamkeit von urinierenden Personen männlichen Geschlechts auf sich zu ziehen und



dafür bestimmt, in der Gänze innerhalb der Klosett- oder Pissoirschale untergebracht und dauerhaft befestigt zu sein, besteht aus flexilem Material, welches bevorzugt eine graphische Zwischenschicht, eine äussere wasserfeste Schicht und eine innere Klebeschicht, die nicht wasserlöslich ist, aufweist. Die Zielscheibe hat keine beweglichen Teile und ist ausreichend biegsam, um sich an eine Oberfläche, die mindestens in zwei Richtungen gekrümmmt ist, anpassen zu können.

MATERIAL: Die wasserfeste Schicht ist aus natürlichem oder synthetischem Kautschuk, Polyolefin, Polyester oder Vinyl. Die Klebeschicht ist aus Acrylharz oder synthetischem Kautschuk.

Sackförmige Hülle zum Schutz gegen Haifische aus dünner Folie mit Aluminium und schwarzem Polyesterbeschichtung und aufblasbarem Kragen in der Grösse eines Menschen.



Eine Hülle für den Schutz von Menschen auf See gegen Angriffe von Haifischen besteht aus einem Sack aus dünner Folie, welcher in einer Schachtel in der Grösse einer Zigarettenpackung untergebracht werden kann, hat eine glatte äussere Oberfläche und ist im entfalteten Zustand gross genug, um einen erwachsenen Menschen zu umschließen und mit Wasser gefüllt werden zu können. Eine kleine ringförmige, aufblasbare Kammer am oberen Teil des Sackes hält ihn aufrecht, wobei nur ein kleiner Teil aus dem Wasser herausragt. Der obere Teil des Sackes ist mit einer Ziehschnur verschliessbar, so dass der sich im Inneren befindende Mensch verborgen bleibt. Die Hülle ist aus einer $\frac{3}{1000}$ Zoll dicken Folie hergestellt, welche zuerst mit Aluminium, das als Radar-Reflektor wirkt, und dann mit schwarzem Polyester beschichtet wurde, wodurch ein trübes Aussehen, das die Attraktivität für Haifische vermindert, bewirkt wird.

MATERIAL: Die Folie ist zum Beispiel aus Polyäthylen-terephthalat.

Einpflanzen von synthetischem Haar in lebende Kopfhaut, wobei an Stellen, wo das eingepflanzte Haar subkutanes Gewebe passiert, Knoten eingebettet werden.

Synthetisches Haar wird in die lebende Kopfhaut implantiert, indem die Faser an eine Nadel befestigt, ein Knoten gebunden und die Nadel durch das subkutane Gewebe – mit separaten Ein-/Austritts-Punkten – gezogen wird. Die Faser wird durchgezogen, der Knoten verbleibt unter der Haut, die Nadel wird entfernt, und die Faser ragt aus der Haut hervor. Das synthetische Haar ist bevorzugt aus Modacrylfasern, und es wird eine

grössere Zahl von in Abständen angeordneten Knoten in jeder Faser gebunden. Eine Anzahl von Fasern verschiedener Dicke und/oder Farbe kann an einer Nadel befestigt werden. Als Alternative können die synthetischen Fasern auch durch medizinisch behandeltes, inertes menschliches Haar ersetzt werden, und die dabei entstehenden Schlingen werden in der Mitte durchgeschnitten.



Automatisches, in den Bankschaltern verborgenes System zum Festhalten von Bankräubern, wobei die Räuber mit Kabeln umzingelt werden, Tränengas freigesetzt wird usw.

Wenn ein Pedal hinter den Schaltern betätigt wird, kippen abwechselnd Teile des Schalterschutzschildes, Rohre für das Tränengas werden in Kopfhöhe der Räuber gebracht, und aus den Rohren strömt automatisch Tränengas aus. Gleichzeitig hebt sich ein kugelsicherer Schild vor den Bankbeamten.



Beim Kippen der Schalterschutzschilde werden Kabelspuren freigesetzt; die Spulen rollen an den Rampen hinab, manche nach links, manche nach rechts, wobei sie die Beine der Räuber umzingeln. Einige Spulen rollen geradeaus durch die Schalterhalle, ihre Kabel ergreifen Beine von Möbelstücken, die am Fussboden festgemacht sind und wirken als Stolperdrähte. Kleine Kugeln werden auf dem Fussboden verstreut, und aus ihnen wird ein betäubendes Gas freigesetzt.

ILLUSTRATIONEN: MARTIN SENN